

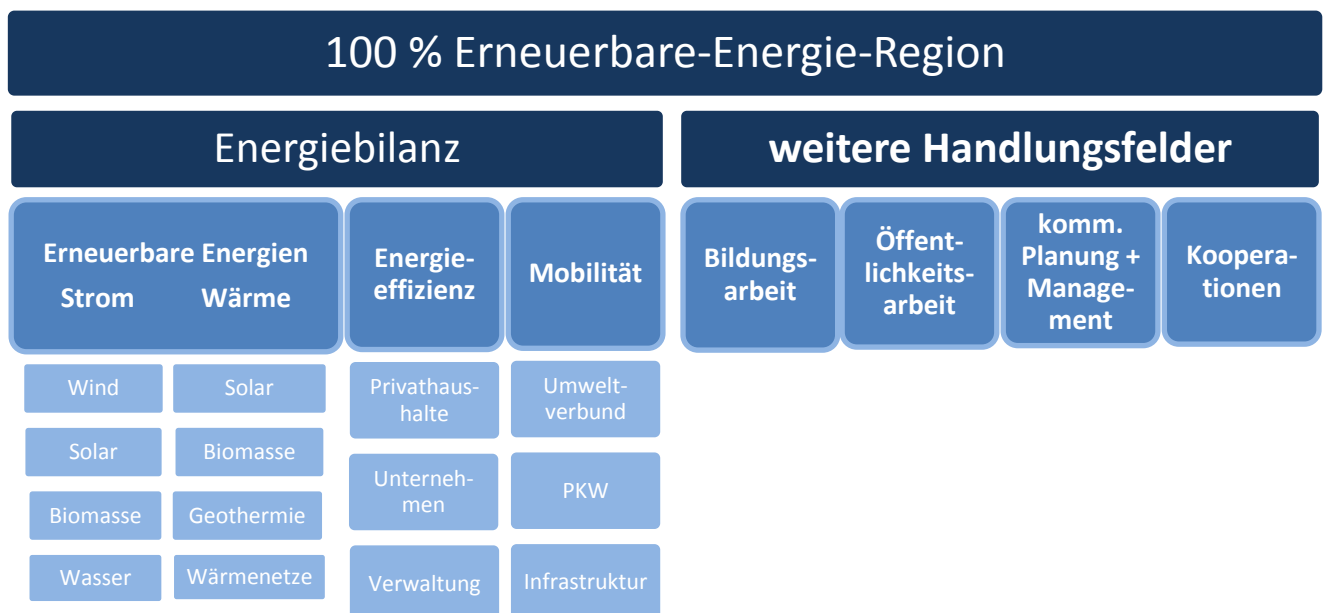
Klimaschutzaktivitäten in Hansestadt und Landkreis Lüneburg Januar 2015 - Juni 2016

Der Landkreis Lüneburg hat sich zum Ziel gesetzt, den Energiebedarf im Landkreis langfristig auf der Basis von erneuerbaren Energien selbst zu decken und damit energieautark zu werden. Dieser Beschluss ist auch Bestandteil des RROP 2010 in der Grundsatzfestlegung Kap. 4.2 Ziff. 03. Mit der Auszeichnung als 100% Erneuerbare-Energie-Region (100ee-Region) im November 2014 gehört der Landkreis Lüneburg zu den Vorreitern der regionalen Energiewende. Der Titel ist Anerkennung für die zahlreichen Aktivitäten, Projekte und Netzwerke im Landkreis und die bereits erreichte Versorgung mit Erneuerbaren Energien. Sie ist gleichzeitig Ansporn, in diese Richtung weiterzugehen.



Eine Studie der Fakultät Nachhaltigkeit der Leuphana Universität Lüneburg von 2012 hat gezeigt, dass der Landkreis Lüneburg das Potenzial hat, energieautark zu werden. Wichtig ist dabei sowohl die Verringerung des Energieverbrauchs als auch eine Steigerung der Erzeugung Erneuerbarer Energien. Eine besondere Herausforderung liegt dabei im Wärmebereich.

Hansestadt und Landkreis Lüneburg haben bereits 2008 eine Klimaschutzleitstelle (KSL) eingerichtet, die die Aufgaben hat, den Klimaschutz in der Region voranzubringen, die Kommunen und weitere Akteure im Landkreis zu unterstützen und eigene Projekte durchzuführen. Sie ist aktuell mit zwei Stellen besetzt und organisatorisch als Stabsstelle der Kreisrätin dem Landkreis Lüneburg zugeordnet ist. Die Prüfung und schrittweise Realisierung der in der oben genannten Studie aufgezeigten Handlungsmöglichkeiten dienen der KSL als Orientierungsrahmen für ihre Arbeit.



Der vorliegende Bericht soll einen Überblick über die Aktivitäten und Entwicklungen in den Handlungsfeldern des Klimaschutzes im Landkreis Lüneburg von Januar 2015 bis Mitte 2016 geben.

Dies umfasst sowohl Aktivitäten des Landkreises und der Kommunen als auch privater Akteure. Er ist gegliedert anhand der auf Seite 1 dargestellten Handlungsfelder. Zu diesen werden jeweils die aktuelle Sachlage der Entwicklungen (Stand), bestehende Potenziale und Ziele und die aktuellen Aktivitäten im Handlungsfeld erläutert. Zur Information wird ergänzend auf die Rolle der Klimaschutzleitstelle bei den Aktivitäten hingewiesen.

Um basierend auf den Ergebnissen der Leitstudie ein kontinuierliches Controlling für Energiewende und Klimaschutz aufzubauen, wurde im Rahmen des Projektes MoDELL 100 an der Leuphana Universität ein Indikatoren-Set entwickelt, das, soweit die Daten verfügbar sind, in diesen Bericht integriert ist. Diese Daten beziehen sich dabei in der Regel auf das Kalenderjahr 2015; statistische Daten im Wärmebereich werden aufgrund des hohen Erhebungsaufwands und der beschränkten Verfügbarkeit alle drei Jahre erfasst und beziehen sich hier soweit verfügbar auf das Jahr 2014.

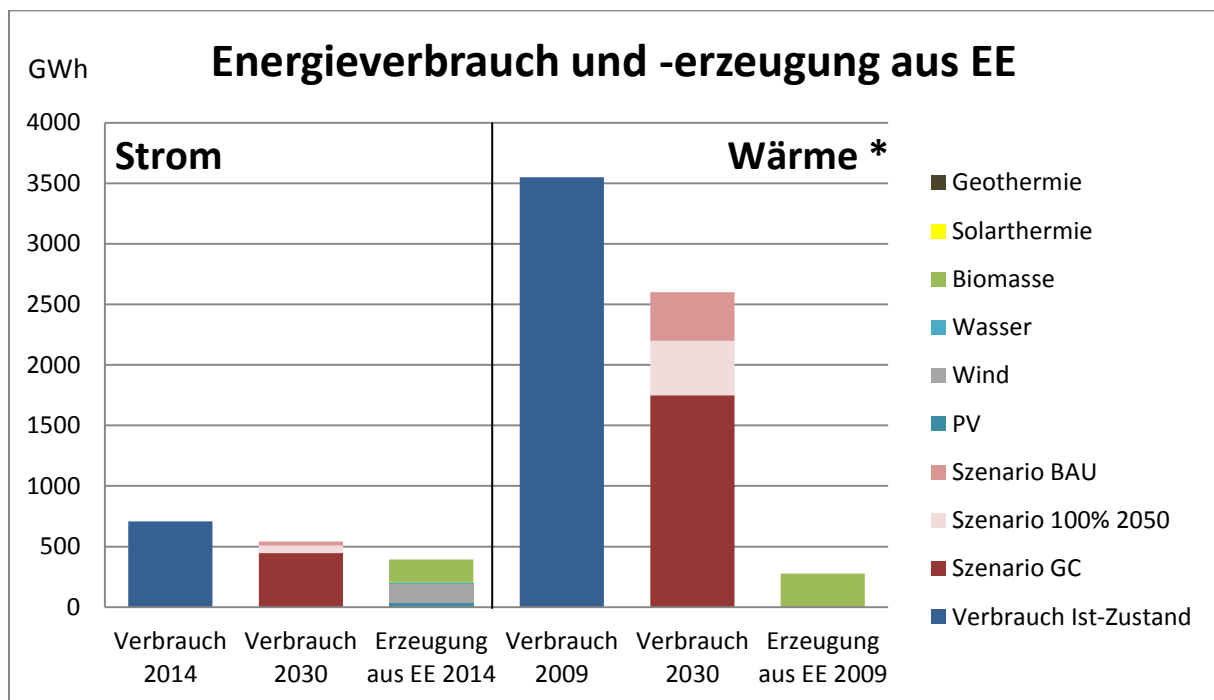
Der Bericht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Hinweise auf weitere breitenwirksame Aktivitäten schicken Sie gerne an ksl@landkreis.lueneburg.de

Aufbau:

Energiebilanz: Zusammenfassung	3
1. Erneuerbare Energien im Strombereich	4
1.1 Stromerzeugung - Windkraft	4
1.2 Stromerzeugung – Biomasse / Reststoffe	4
1.3 Stromerzeugung - Photovoltaik	5
1.4 Stromerzeugung - Wasserkraft.....	6
1.5 Übersicht der Stromerzeugungspotenziale	6
2. Erneuerbare Energien im Wärmebereich	7
2.1 Wärmeerzeugung - Geothermie	7
2.2 Wärmeerzeugung - Solarthermie	8
2.3 Wärmeerzeugung - Biomasse / Reststoffe	8
2.4 Wärme: Kommunale Wärmekonzepte und -netze.....	10
2.5 Übersicht über die Potenziale der Erzeugung von Wärmeenergie	11
3. Energieeffizienz und Energieeinsparung.....	11
3.1 Handlungsfeld Privathaushalte.....	12
3.2 Handlungsfeld Unternehmen	14
3.3 Handlungsfeld Kommunen	15
4. Mobilität.....	16
5. Bildungsarbeit	17
6. Öffentlichkeitsarbeit.....	18
7. Kommunale Planungen und Management	19
8. Kooperation, Vernetzung und Mitwirkung von Bürgern	20
9. Schwerpunkte der Klimaschutzleitstelle für 2016/2017.....	21

Energiebilanz: Zusammenfassung

Energiebilanz (2009/2014)			Strom	55 %
			Wärme	10 %*
Produktion Erneuerbarer Energien			Energieverbrauch / -effizienz	
Wind	165 GWh	23 %	Stromverbrauch	708 GWh
Photovoltaik	34 GWh	4,8 %	Stromverbrauch/Einw.	3.921 kWh
Biomasse	191 GWh	27 %	Gasverbrauch	1.706 GWh
Wasserkraft	1,4 GWh	0,2 %	Errechn. Wärmebedarf (2009)*	3.600 GWh
Wärmenetze	5 x Fernwärme		Energet. Sanierung (KfW-Mittel)	5 Mio. €



Szenarien: BAU – Business As Usual gemäß WWF-Studie 2009; 100% 2050 – 100% Erneuerbare Energien in 2050 gemäß UBA-Studie 2010; GC - Good Case gemäß WWF-Studie 2009
Die erzeugte Energie aus Solarthermie und Geothermie wurde nicht erhoben.

* Hinweis: Für Wärmebedarf und Wärmeerzeugung liegen kaum statistische Daten auf Landkreisebene vor, da nicht leitungsgebundene Energieträger wie Öl, Biomasse, Geo- oder Solarthermie nicht zentral erfasst werden. Die Angaben der Studie beruhen der stark auf Hochrechnungen und bundesdeutschen Durchschnittswerten.

1. Erneuerbare Energien im Strombereich

1.1 Stromerzeugung - Windkraft

Stand:



Der Landkreis Lüneburg hat im Entwurf des Regionalen Raumordnungsprogramms (RROP) „Vorrangflächen für Windenergie“ festgelegt. Nach momentanem Stand bestehen 8 Vorranggebiete, die einem Flächenanteil von 0,6 % des Landkreises entsprechen. Bisher befinden sich im Landkreis Lüneburg 69 Anlagen mit einer Gesamtleistung von 119 MW und einem Ertrag von rund 200 GWh/a.

Potenziale und Ziele:

Durch die Gesamtgröße der im aktuellen Entwurf festgelegten Vorrangflächen können die darauf zu errichtenden Windenergieanlagen eine Stromerzeugung von ca. 420- 520 GWh pro Jahr bereitstellen. Dies entspricht einem Anteil von 58 – 70 % des aktuellen Stromverbrauchs im Landkreis Lüneburg. In der Leitstudie wird der Windenergie bei einer deutlich größeren Flächenausweisung ein theoretisches Potenzial von ca. 1100 GWh an jährlicher Stromerzeugung zugerechnet. Klein-Windkraftanlagen können darüber hinaus weitere, kleinere Potenziale erschließen.

Aktivitäten:

- **Windenergie** **Kommunen/ Landkreis Lüneburg**
Die Vorrangflächen wurden beim öffentlichen Erörterungsverfahren vorgestellt, Einwände und Anregungen eingearbeitet und vom Kreistag. Unterschiedliche Bürgerbeteiligungsmodelle bis hin zu Energiegenossenschaften werden in den Kommunen erarbeitet.
- **Klein-Windkraftanlagen** **Landkreis Lüneburg**
Der Landkreis Lüneburg hat mit den Gemeinden und Samtgemeinden ein Konzept erarbeitet, das die rechtlichen Voraussetzungen für die Genehmigung bestimmter Kleinwindkraftanlagen festlegt.

Rolle der KSL:

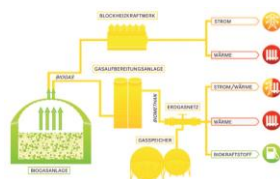
- Mitwirkung bei den Abwägungen zu den Stellungnahmen und dem Erörterungsverfahren

Indikator: Strom aus Wind

- Einspeisung 2014: 165 GWh 23 % Anteil am Stromverbrauch
- Ziel 2030: ca. 420- 520 GWh pro Jahr (je nach Realisierung der Vorrangflächen)

1.2 Stromerzeugung – Biomasse / Reststoffe

Stand:



In 2015 bestanden im Landkreis 32 Biogasanlagen (BGA), 2 Deponie- und Klärgasanlagen und weitere Biogas-Blockheizkraftwerke. Zudem bestehen mit den Anlagen in der SG Gellersen und der SG Amelinghausen zwei BGA, die das produzierte Biogas in das Erdgasnetz einspeisen und selber vermarkten.

Potenziale und Ziele:

Die Leitstudie geht beim Anbau einer Mischkultur auf 20 bzw. 30 % der Fläche von einem Gesamtpotenzial von 133 bzw. 200 GWh (el) aus. Die vollständige Nutzung von Wirtschaftsdünger bietet zusätzlich ein Potenzial von gut 26 GWh (el) bei gleichzeitiger Reduktion klimaschädlicher Gase. Da schon im Status Quo hohe Erträge aus Energiepflanzen und Wirtschaftsdünger gewonnen werden, sind die zusätzlich zu nutzenden Potenziale begrenzt. Die in der Studie ausgewiesenen Potenziale im Abfallbereich wurden aufgrund eines gesonderten Gutachtens nach unten korrigiert, sollen jedoch weiter verfolgt werden.

Aktivitäten:

- **Strom- und Wärmeerzeugung aus Abfall/ Abwasser** **GfA/AGL/Mabagas**
Die AGL erzeugt über ein eigenes BHKW mit Strom und Wärme aus Klärschlamm für Eigenverbrauch und Einspeisung ins öffentliche Netz gewonnen wird. Die GfA betreibt ein BHKW aus Deponiegas. Die benachbarte Mabagas Bardowick GmbH & Co KG verwertet Lebensmittelreste in einer Biogasanlage.
- **Wirtschaftsdünger/Reststoffe/Gülle**
Diverse Reststoffe (Viehmast) werden bereits in landwirtschaftlichen Biogasanlagen verwertet.

Rolle der KSL:

- Beratung und Unterstützung

Indikator: Strom aus Biomasse/ (Gas aus Biomasse)

- Einspeisung Strom 2014: 191 GWh 27 % Anteil am Stromverbrauch
- Flächeninanspruchnahme Maisanbau im LK: 8860 ha/ 13,8% (2014)

1.3 Stromerzeugung - Photovoltaik

Stand:



Im Landkreis Lüneburg sind 39 MWp (2014) Leistung installiert. Der Großteil sind kleinere und mittlere Dachanlagen. Darüber hinaus bestehen drei Freiflächenanlagen sowie einige nachgeführte Anlagen. Das Förderprogramm der Hansestadt subventioniert in sieben gebietsbezogenen Förderfonds u.a. auch Photovoltaik-Anlagen.

Potenziale und Ziele:

Aufgrund von Neigungswinkel und Verschattungsgrad stehen laut Leuphana-Studie als theoretisches Potenzial auf Dächern im öffentlichen Einflussbereich rund 97.000 qm für die Installation von 9 MW zur Verfügung (inkl. Dächer mit reiner Ost-West-Ausrichtung). Bei einer erfolgreichen statischen Eignungsprüfung könnten dort rund 8,2 GWh erzeugt werden.

Im Bereich Gewerbe- und Industriegebäude besteht auf einer Fläche von 513.000 qm ein theoretisches Potenzial von 40 GWh, bei 51 MW installierter Leistung.

Bei den Privathaushalten stellen sich bei einer geschätzten Fläche von 2.200.000 qm Potenziale von 189 GWh bei einer Installation von 220 MW Anlagenleistung theoretisch als geeignet dar.

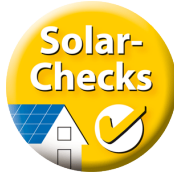
Aktivitäten:

- **Installation neuer Anlagen**
Aufgrund der gesunkenen Vergütungen und höheren Anforderungen lohnt sich überwiegend die Errichtung kleiner Privatanlagen mit Eigenstromversorgung. Bei gewerblichen Anlagenbetreibern und Projektierern bestehen massive Einbrüche im Solarbereich.

- **Solardachbörse** **KSL/ Liegenschaftsverwaltungen**

Die Solardachbörse zielt als Plattform zur Verpachtung kommunaler Dachflächen auf die weitere Ausschöpfung des Potenzials zur Erzeugung von Solarstrom auf öffentlichen Dachflächen.

- **Solar-Check (Solarenergie-Beratungen)** **KSL/ KEAN /Energieberater**



Um den Einsatz der Solarenergie und die Energieeffizienz in Privathaushalten zu verstärken, hat die Klimaschutzleitstelle (KSL) gemeinsam mit der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN) eine Öffentlichkeitskampagne für die Solarenergie inklusive der Durchführung von Solar-Checks in privaten Haushalten gestartet. Ziel ist es, mit einem qualifizierten, unabhängigen und kostenlosen Beratungsangebot den dezentralen Einsatz von Solarenergie vorrangig zur Eigennutzung zu stärken, um den Klimaschutz im Privatbereich und im Wärmebereich voranzubringen. Bezuschusst durch die KEAN wird ein Kontingent an Solar-Beratungen durch zu qualifizierende Energie-berater angeboten. 100 Beratungen fanden statt.

Rolle der KSL:

- Aufbau und Betreuung der Solardachbörse, Beratung und Unterstützung

Indikator: Strom aus Solarenergie (Photovoltaik)

- Einspeisung Strom 2014: 33,8 GWh 4,8 % Anteil am Stromverbrauch
- Neuinstallation: 2748 kWp/ 215 Anlagen (2013), 1500 kWp/ 146 Anlagen (2014)

1.4 Stromerzeugung - Wasserkraft

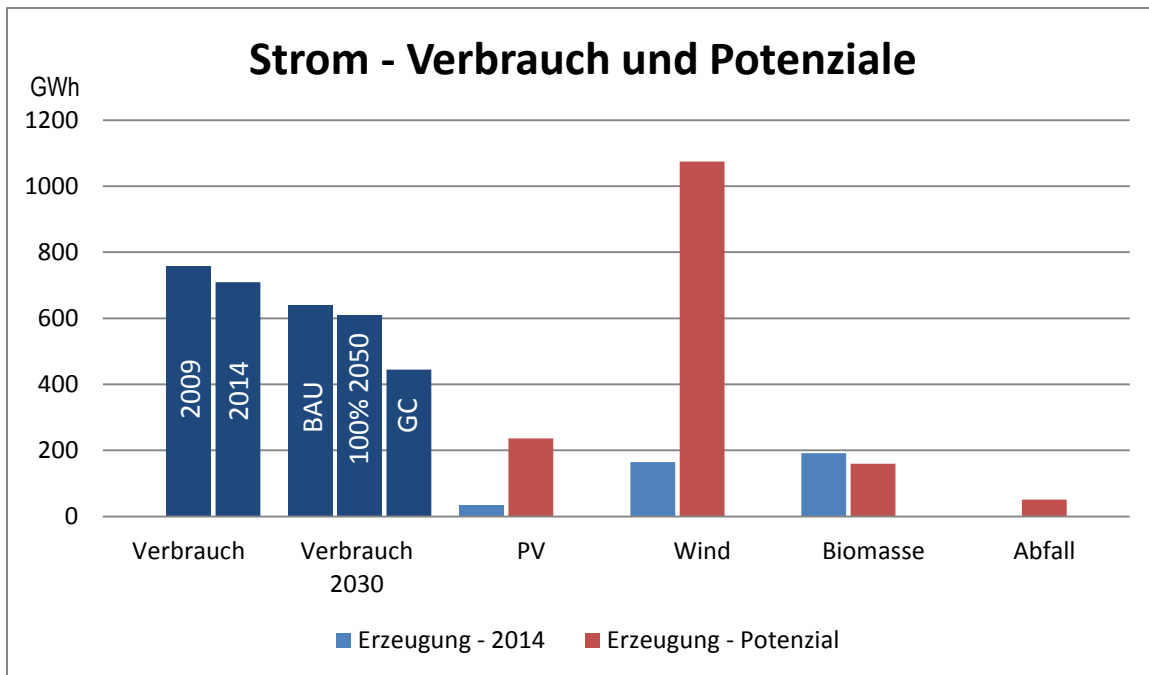
Im Landkreis Lüneburg gibt es insgesamt 6 Wasserkraftanlagen mit einer installierten Gesamtleistung von ca. 430 kW. Weitere Erzeugungs-Potenziale sind nicht in größerem Umfang vorhanden.

Indikator: Strom aus Wasserkraft

- Einspeisung Strom 2014: 1,4 GWh 0,20 % Anteil am Stromverbrauch

1.5 Übersicht der Stromerzeugungspotenziale

Folgende Abbildung gibt eine Übersicht über die Potenziale zur Erzeugung Erneuerbarer Energien, wie sie in der Leuphana-Studie ermittelt wurden, die tatsächliche Erzeugung Erneuerbarer Energien (sofern bekannt) sowie die Verbrauchswerte und als Prognosedaten 2030.



Hinweis: Erzeugung - Potenzial für Biomasse bei Nutzung von 20% der Fläche zur Energieproduktion

2. Erneuerbare Energien im Wärmebereich

2.1 Wärmeerzeugung - Geothermie

Stand:

Im Landkreis Lüneburg bestehen 440 Anlagen, die die oberflächennahe Geothermie nutzen. Diese sind erfasst und werden ebenso wie die Geothermie-Potenzialkarten im Energieportal dargestellt.

Potenziale und Ziele:

Für die Tiefen-Geothermie berechnet die Leitstudie auf der Gesamtfläche des Landkreises ein theoretisches Potenzial von 3.632 GWh für hydrothermale Geothermie-Anlagen bei einer Wärmerförderung aus 1.900 m zur Nutzung in Wärmenetzen. Die oberflächennahe Geothermie-Nutzung in Einzelhäusern mittels Wärmepumpe weist lt. Leitstudie ein ebenso großes Potenzial auf, geht allerdings mit einem steigendem Stromverbrauch einher.

Aktivitäten:

- Geothermie-Standorte** **HS/LK/Betreiber**
 Die bestehenden Geothermie Anlagen werden im Energieportal erfasst, sodass Interessenten Hinweise erhalten, wo sich in der Praxis Anlagen bewährt haben.
- Geothermie-Potenzialkarten** **LK/LBEG**
 Im Energieportal des Landkreises sind die Potenziale bzw. die Eignung eines Grundstückes für oberflächennahe Geothermie in Karten einsehbar. Genehmigungsbehörde ist jeweilige untere Wasserbehörde.
- Geothermie-Förderprogramm** **EVDB AG**
 Die Energieversorgung Dahlenburg-Bleckede AG verfügt über ein Förderprogramm für Wärmepumpen und Lüftungsanlagen für Kunden in ihrem Versorgungsgebiet.

Rolle der KSL:

- Einbindung der Potenzialkarten des LBEG im Energieportal

Indikator: Geothermie-Anlagen

- Anzahl oberflächennaher Geothermieanlagen im Landkreis: 358 (2014)
- Anzahl oberflächennaher Geothermieanlagen im Gebiet der Hansestadt: 82 (2014)

2.2 Wärmeerzeugung - Solarthermie

Stand:



In 8 Kommunen gibt es Förderprogramme, die die Installation einer Solarthermie-Anlage finanziell unterstützen. Eine Einschätzung zur genauen Anzahl der im Landkreis installierten Anlagen ist z.Z. nicht möglich.

Potenziale und Ziele:

Bei den Privathaushalten stellt sich nach Abzug der Flächen für die Photovoltaik eine geschätzte Fläche von 550.000 qm als theoretisch geeignet zur Erzeugung von 589.050 MWh(th) dar.

Aktivitäten:

- **Solardachbörse** **KSL**
s. Punkt 1.3
- **Kommunale Förderprogramme** **Kommunen**
Die Hansestadt Lüneburg und weitere Kommunen im Landkreis Lüneburg bieten eigene Förderprogramme für solarthermische Anlagen an.
- **Solar-Check (Solarenergie-Beratungen)** **(s. Punkt 1.3 Photovoltaik)**

Rolle KSL:

- Bewerbung der Potenzialkarten u. Förderprogramme im Energieportal

Indikator: Wärme aus Solarenergie

- Anlagen-Anzahl 2014: N.N.
- Anzahl der Kommunen mit Förderprogramm: 8 (2013: 9)

2.3 Wärmeerzeugung - Biomasse / Reststoffe

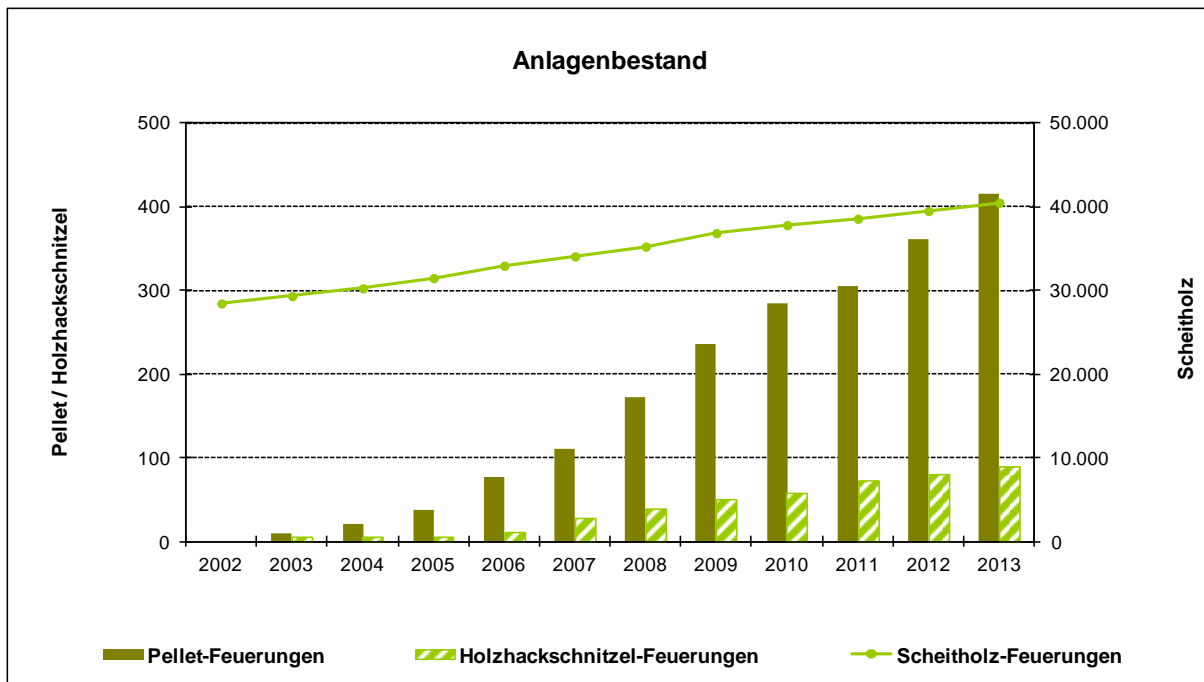
Stand:



Biogasanlagen können grundsätzlich sowohl zur Stromproduktion als auch zur Erzeugung von Wärmeenergie genutzt werden. Hier stehen theoretisch die unter Punkt 1.2 aufgeführten Biogasanlagen zur Verfügung. Laut Erhebung der KSL von 2013 verfügt nur ein Teil der BGA über Wärmenutzungskonzepte, bei einigen BGA sind entsprechende Konzepte in Planung.

Holziges Landschaftspflegematerial wird als Hackschnitzel bereits in verschiedenen Holzheizwerken eingesetzt (Bleckede, BVNON, Campus e.V., u.a.), weitere sind in Planung.

Die Entwicklung bei der Nutzung holziger Festbrennstoffe kann folgender Grafik entnommen werden.



Quelle: Feuerstättenzählung Niedersachsen 2013, 3N-Kompetenzzentrum e.V.

Potenziale und Ziele:

Entsprechend der Stromerzeugungspotenziale aus Biomasse und Reststoffen stellt die Leitstudie zur Erzeugung von Wärmeenergie ein Potenzial in Höhe von gut 200.000 MWh (th) bzw. bei verstärkter Flächennutzung von gut 300.000 MWh (th) fest, sofern bei allen Anlagen angemessene Wärmenutzungen gefunden werden können. Beim Wirtschaftsdünger liegt das theoretische Potenzial bei gut 45.000 MWh (th). Da bisher nur bei verhältnismäßig wenigen Anlagen tatsächlich eine Wärmenutzung erfolgt, besteht hier weiterer Handlungsbedarf.

Holzartige Biomasse, Landschaftspflegematerial sowie Reststoffe weisen je nach Nutzungsszenario und Verwertungstoffströmen (Scheitholz, Hackgut, Grasschnitt) unterschiedliche Potenziale auf, die auch in der Leitstudie nicht abschließend quantifiziert werden konnten. Der Landkreis ist bestrebt die Verwendung von Landschaftspflegematerial für die Energiegewinnung und/ oder Kompostierung zu verbessern. Dieses gilt es gemeinsam mit den Kommunen zu entwickeln.

Für die Nutzung von Abfall und Abwasser gilt das unter Punkt 1.2 gesagte.

Aktivitäten:

- **Strom- und Wärmeerzeugung aus Abfall/Abwasser** **GfA/AGL**
(s. Punkt 1.2 Stromerzeugung Biomasse/ Reststoffe)

- **Biomeiler** **Konau11**

Im Amt Neuhaus ist im Rahmen des Ideenwettbewerbs dörfliche Energieprojekte vom Verein Konau11 e.V. ein Biomeiler errichtet worden, in dem regionaler Obstbaumschnitt zur Wärmeerzeugung energetisch verwertet wird.

Rolle der KSL:

- Beratung Landschaftspflegematerial
- Unterstützung und Beratung der BGA-Betreiber

Indikator: Wärmeerzeugung - Biomasse / Reststoffe

- Biogas-Anlagen: Anzahl der BGA mit Wärmenutzung: 24
- Hackschnitzel-Anlagen: Anzahl: 89 (Zuwachs 2013: 9)
- Holzfeuerungsanlagen insg.: 41.010 (Zuwachs 2013: 1.044)

2.4 Wärme: Kommunale Wärmekonzepte und -netze

Stand:

In einigen Kommunen bestehen kommunale oder privatwirtschaftliche Fern-/ Nahwärmenetze auf Basis unterschiedlicher Energieträger. Zu unterscheiden sind die großen städtischen Wärmenetze in Lüneburg, die mit Erdgas- und Biogas-Blockheizkraftwerken ausgestattet sind (Bsp. Avacon Natur) und die kleineren Nahwärmenetze in einzelnen Kommunen in der Nähe von Biogasanlagen (Bsp. Amelinghausen).

Potenziale und Ziele:

Um energetische Sanierungen zu fördern, Klimaschutz-Ziele im Altbau zu erreichen und die Wärmebedarfsentwicklung in Quartieren abschätzen zu können, eignen sich kommunale Wärmekonzepte und -netze.

Aktivitäten:

- **Ausbau der Fern-/ Nahwärme in Lüneburg, Biogas-Einsatz** **Avacon Natur, Lüwo-bau, Urbana, u.a.**
Die Hansestadt verfügt über eine wachsende Anzahl von Quartieren, in denen Wohngebäude und Gewerbe mit Fernwärme oder über kleinteiligere Nahwärmeleitungen versorgt werden. Durch den Einsatz von Erdgas- und Biogasblockheizkraftwerken wird umweltschonend und effizient neben Wärme auch Strom erzeugt, ein geringer Primärenergiefaktor (PEF) ist die Folge. Durch den Anschluss weiterer Wärmeverbraucher können die CO₂-Emissionen gesenkt und Sanierungsstandards schneller erreicht werden.
- **Nahwärmekataster** **KSL/ SG Bardowick**
Für den Flecken Bardowick werden Wärmebedarfe, Sanierungsszenarien und für eine Nahwärmeversorgung geeignete Bereiche im Energieportal dargestellt. Weitere Kommunen können das entwickelte Analyseinstrument für ihre Siedlungsbereiche einsetzen.
- **Kommunale Wärmekonzepte** **LK**
Kommunen mit Interesse an Nahwärmekonzepten können über eine Einstiegsberatung hinaus eine finanzielle Unterstützung für die Erstellung von Wirtschaftlichkeitsanalysen erhalten. Wärmeproduzenten (BGA u.a.) und Wärmenutzer (Gemeinde, Privathaushalte, Wirtschaft, etc.) gilt es hierfür zusammen zu bringen.
- **Energetische Quartiersentwicklung** **(s. Punkt 7)**

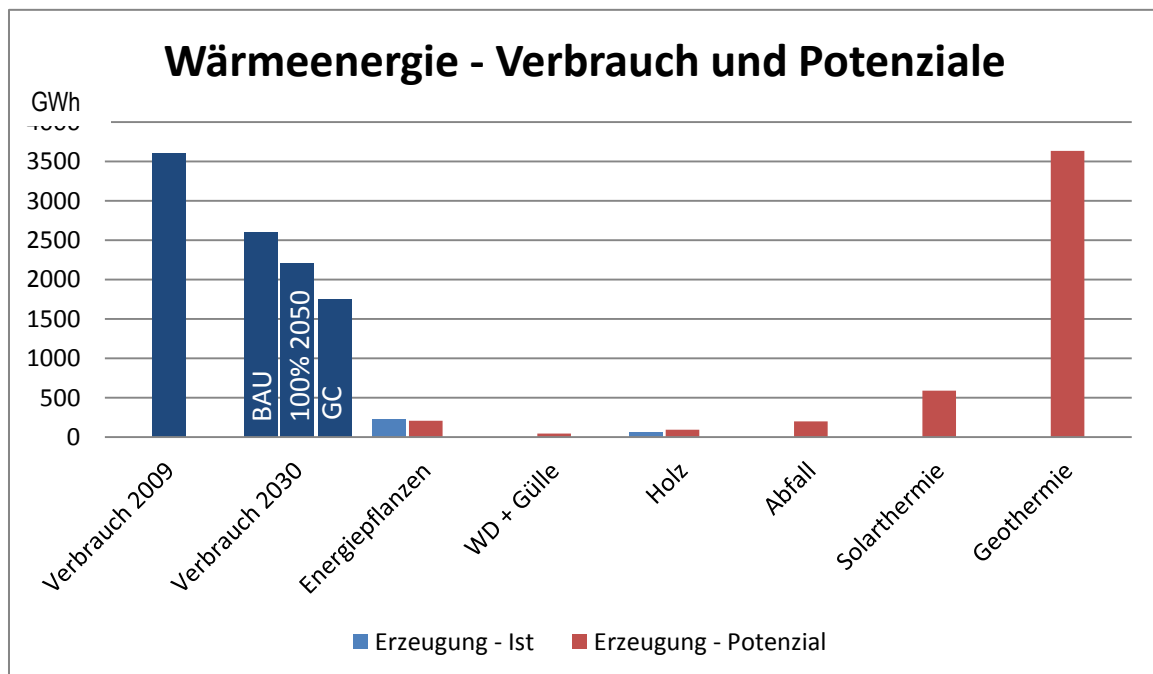
Rolle der KSL:

- Fördermittelakquise, Beratung und Unterstützung

Indikator: Wärmenetze

- Anzahl 2013: 7 Fernwärme-Gebiete, 2 Nahwärmegebiete (Hansestadt Lüneburg)
- Größe der Wärmenetze: 839 Hausanschlüsse (nur Avacon Natur, Hansestadt Lüneburg)
 - Lg Bockelsberg (Avacon Natur): 11.000 MWh/a PEF: 0,25
 - Lg Mitte (Avacon Natur): 71.000 MWh/a PEF: 0,21
 - Lg Kaltenmoor (Avacon Natur): 36.000 MWh/a PEF: 0,84
 - Lg Hanseviertel (Avacon Natur): (Inbetriebnahme 2013) PEF: 0,00
 - Lg Psychiatrisches Klinikum (Urbana)
 - Lg Theodor-Körner-Kaserne
 - Lg Neu Hagen (Fernwärme Nord)
- Anzahl 2013: 14 Nahwärmegebiete (Landkreis Lüneburg)

2.5 Übersicht über die Potenziale der Erzeugung von Wärmeenergie aus Erneuerbaren Energien



Die Potenziale zur Erzeugung von Wärmeenergie aus Erneuerbaren Energien, die tatsächlichen Erzeugungswerte (sofern vorhanden) und die Verbrauchswerte entsprechend der Szenarien der Leuphana-Studie sind aus obiger Abbildung zu entnehmen.

Hinweis: Energieerzeugung aus Solar- und Geothermie wurde nicht erhoben. Der Wärmeverbrauch beruht stark auf Hochrechnungen und bundesdeutschen Durchschnittswerten.

3. Energieeffizienz und Energieeinsparung

Das Ziel eines 100% energieautarken Landkreises ist nicht nur über die Erzeugung von erneuerbaren Energien, sondern auch über die Verringerung des Energieverbrauchs zu erreichen. Wie die Grafiken zeigen, ist in allen Szenarien mittel- bis langfristig mit einem sinkenden Strom- und Wärmebedarf zu rechnen. Dies beruht zum einen auf rückläufigen Bevölkerungszahlen, zum anderen auf Effizienz- und Suffizienzgewinnen. Einsparungen, technologische Effizienzsteigerungen oder Sanierungstätigkeiten gilt es durch Beratung und entsprechende Maßnahmen umzusetzen.

Stand:

Der Stromverbrauch im Landkreis teilt sich auf die Bereiche Privathaushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistung und Industrie („Unternehmen“) sowie die öffentlichen Liegenschaften der Gebietskörperschaften („Kommunen“ inkl. Liegenschaften des Landes) auf. Für die einzelnen Handlungsfelder werden die Verbräuche und Einsparbemühungen in den Punkten Aktivitäten und Indikatoren beschrieben. Zu den Verbrauchsszenarien siehe Leitstudie.

Die Ermittlung des Wärmeverbrauchs in den genannten Sektoren ist nur durch Hochrechnungen über den Gasverbrauch und weitere Erhebungen möglich. Daher erfolgt hier die Angabe der Werte von 2009 aus der Leitstudie.

Der Status Quo des Verbrauchs im Strom- und Wärmebereich ist in den obigen Grafiken dargestellt.

Indikatoren: Strom- und Wärmeverbrauch

- Stromverbrauch: 759 GWh (2009), 709 GWh (2014)
- Stromverbrauch pro Person: 4.312 kWh/ Einw. (2009), 3.921 kWh/ Einw. (2014)
- Gasverbrauch: 2.013 GWh (2009), 1.706 GWh (2013)
- Wärmeverbrauch: 3.600 GWh (2009, errechnet)

3.1 Handlungsfeld Privathaushalte

Aktivitäten:

- **Energieberatungen**

Energieberater / VZ

Energieberatungen für Privathaushalte werden von verschiedenen qualifizierten Energieberatern (Architekten, Ingenieure, Handwerker, Schornsteinfeger etc.) angeboten. Sie dienen häufig als Grundlage für Sanierungen und die Beantragung von Fördermitteln bei der KfW oder der Bafa.



Die Verbraucherzentrale bietet eine vom BMWI geförderte und kostengünstige Einstiegsberatung für Mieter und Eigentümer, für einkommensschwache Haushalte ist diese kostenlos. Die Beratungszahlen konnten nach einem Rückgang in 2014 durch die Kampagnen und Aktionen mit der KSL in 2015 wieder gesteigert werden.

- **Einführung des Dachlogos „Klimaschutz daheim“** **KSL**



2015 wurde das Logo „Klimaschutz daheim“ für Aktionen und Kampagnen der KSL im Bereich Privathaushalte eingeführt, um den Wiedererkennungswert der Angebote bei den Bürgerinnen und Bürgern zu erhöhen. Unter ihrem Dach wurden die folgenden Aktionen der KSL durchgeführt.

- **Heizungspumpen-Tausch**

KSL / SHK-Innung / KLIMAWERK



Gemeinsam mit der SHK-Innung und der KLIMAWERK Energieagentur hat die KSL im Frühjahr 2015 unter der Schirmherrschaft von Burkhard Schmeer eine Öffentlichkeitskampagne für den Austausch ineffizienter Heizungspumpen durchgeführt. In einer Geld-zurück-Gewinnaktion wurden dabei 20 Eigentümer für den Austausch ihrer Heizungspumpen mit je 100 € belohnt.

- **Gut beraten: Energiesparen!**

KSL / KEAN / VZ



In Zusammenarbeit von Klimaschutzleitstelle, der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen und der Verbraucherzentrale Niedersachsen wurden im April 2015 unter dem Motto „Gut beraten: Energiesparen!“ Informationsabende und Beratertage in zwei

Samtgemeinden angeboten. Ergänzend wurden 30 kostenlose Energieberatungen der Verbraucherzentrale vergeben.

- **Musterenergieberatung und Energie-Checks** **KSL / VZ**



Aufgrund der hohen Nachfrage nach Energieberatungen erfolgte im Herbst 2015 ein zweiter Kampagnenteil. Durch eine Musterenergieberatung in einem Privathaushalt wurde auf das Beratungsangebot der Verbraucherzentrale und auf die erneute Vergabe von 30 kostenlosen Energie-Checks aufmerksam gemacht.
- **Energiepaket für Bibliotheken** **KSL / Bibliotheken**



Die KSL stellt den öffentlichen Bibliotheken Energiepakete zur Verfügung mit Büchern zu den Themen Energiesparen, Energetische Sanierung, klimafreundliches Kochen, Kinder- und Jugendbüchern, Strommessgeräten sowie Koffern mit LED-Lampen. Das Energiepaket wurde auf 12 öffentliche Bibliotheken und Kommunen ausgeweitet.
- **Solar-Check (Solarenergie-Beratungen)** **(s. Punkt 1.3 Photovoltaik)**
- **Messen** **T.U.N./ KLIMAWERK Energieagentur**



Die Messe „Sanieren – Bauen – Wohnen“ der KLIMAWERK Energieagentur die wichtigste Anlaufstelle zu den Themen energetische Sanierung, energiesparendes Bauen und gesundes Wohnen und fand sowohl im Frühjahr 2015 als auch 2016 statt. Der Verein Technik, Umwelt und Natur (T.U.N.) veranstaltete 2015 die sogenannte „Lütopia“, die die bisherige Umweltmesse ersetzt.
- **Grüne Hausnummer** **KSL/ KEAN/ VWE e.V.**



Mit dem Verband für Wohneigentum Niedersachsen (VWE e.V.) und der Klima- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN) wurde im Mai 2016 eine Kooperation zur Durchführung der Kampagne „Grüne Hausnummer“ eingegangen. Die Kampagne ist auf 2 Durchgänge innerhalb von 12 Monaten ausgelegt. Die „Grüne Hausnummer“ zeichnet Hauseigentümer aus, die besonders energieeffizient saniert oder gebaut haben.

Rolle der KSL:

- Initiierung und Durchführung von Kampagnen und Angebote
- Zusammenarbeit mit Kampagnenpartnern
- Messeauftritte

Indikatoren: Privathaushalte

- Stromverbrauch: 259.133 kWh/ Gesamtanteil 33% (2009)
- Stromverbrauch Privathaushalte pro Person: 1.471 kWh/ Einw.(2009)
- Wärmeverbrauch: 1.517 GWh/ Gesamtanteil 43 % (2009)
- Fördermitelanträge bei der KfW für energetische Sanierung: 403 Wohneinheiten, 5 Mio € Kreditvergabe (2015)
- Energiechecks der Verbraucherzentrale: 2013: 91; 2014: 57; 2015: 148

3.2 Handlungsfeld Unternehmen

Aktivitäten:

- **Beratungsangebote für Unternehmen** **IHK/ HWK/ WLG**

Seit 2013 führt die IHK die Gesprächsrunde Energie KMU des produzierenden Gewerbes durch. Das Projekt „Energiescouts richtet sich seit 2015 an Auszubildende vornehmlich im produzierenden Gewerbe. Außerdem berät sie Unternehmen, die an EMAS teilnehmen.

Die HWK bietet für das Handwerk kostenfreie Angebote wie die einzelbetriebliche Beratung Energie oder den Zukunftschek plus Profilentwicklung „Nachhaltig? Na klar!“. Die Intensiv-Workshops „3 Std. für die Zukunft Ihres Unternehmens“ beinhalten eine Gruppenberatung zum Thema Nachhaltigkeit. In der „Zukunftsgoldschmiede“ – entstanden aus einem Innovationsinkubator-Projekt - engagieren sich Januar 2015 Goldschmiede für nachhaltigen Schmuck.

Die WLG bietet mit „Produktion+“ seit Juni 2016 insbesondere KMU des verarbeitenden Gewerbes und Handwerksbetrieben Unterstützung bei der Optimierung und (Weiter-)Entwicklung ihrer Produktionsprozesse, IT, Verfahren und Dienstleistungen. KMU aus dem Landkreis Lüneburg erhalten Unterstützung in Höhe von 5 Tagessätzen à 800 EUR zzgl. USt.
- **Energieberatung im Mittelstand** **BAFA**

Seit Dezember 2015 fördert das BAFA Energieberatungen in KMU. Die Energieberatung muss den wesentlichen Anforderungen an ein Energieaudit im Sinne von § 8a des Gesetzes über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen (EDL-G). Sie umfasst Hilfestellungen energetischen Fachplanungen, Ausschreibung, Überwachung und Begleitung sowie der Abnahme und Bewertung der durchgeführten Effizienzmaßnahme.
- **Fördermittelberatung/ Co-Finanzierung** **NBank**

Die NBank bietet eine individuelle Förderberatung zu Mitteln von Land, Bund und EU sowie Stiftungen für Klimaschutz in Unternehmen an. Sie bietet auch Hilfe bei der Suche nach Partnern für Kooperationsprojekte (innovativer Klimaschutz), Technologieanbieter aus dem Ausland an. Darüber hinaus können über die NBank diverse Zuschüsse bzw. Darlehen zur Umsetzung von Klimaschutz-Projekten in Unternehmen vergeben werden.
- **Foodactive** **Süderelbe AG**

Das Ernährungsnetzwerk foodactive e.V. bietet Unternehmen der Nahrungsmittelindustrie in der Metropolregion Hamburg Expertise in Arbeitskreises und Fachveranstaltungen. Die Mitgliedschaft ist kostenpflichtig. Im März 2015 wurde der Verein mit dem Qualitätssiegel „go-cluster“ aus der Initiative des BMWI ausgezeichnet.
- **Uni-Projekte mit Unternehmen** **Leuphana**

Im Rahmen des Inkubator-Projektes Innovationsverbund Nachhaltiger Mittelstand (INaMi) wurden diverse, transdisziplinäre Projektgruppen u.a. mit Firmen aus der Region Lüneburg durchgeführt. Mit „Rohstoffquelle: Produkt“ wurde ein Netzwerk für regionale Wertstoffkreisläufe entwickelt, welches bis Juni 2016 weitergeführt wurde. Die Zukunftswerkstatt Friedhofskultur wird von den beteiligten Akteuren (Steinmetze, Bestatter, Friedhofverwaltung, Kirche, Hospizverein, Gärtnereien etc.) in Eigenregie fortgeführt, die Gruppe trifft sich regelmäßig.
- **Verbünde von Beratern, Anbietern und Handwerkern**

Berater, Anbieter und Handwerker im Landkreis Lüneburg haben sich vernetzt und z.T. zu Verbänden zusammengeschlossen. Dazu gehören die Klimawerk-Partner, die Lüneburger Energieplaner oder das Ofenbauernetzwerk „Haus der Energie“. Darüber hinaus findet man die regionalen Anbieter auch über verschiedene Datenbanken: KfW-Beraterbörse, Anbieterliste der Bundesstelle für Energieeffizienz (Bafa) sowie Energieeffizienz-Expertenliste zu den Förderprogrammen des Bundes.

Rolle KSL:

- Vernetzung mit Akteuren

Indikator:

- Stromverbrauch: 500.000 kWh/ Gesamtanteil 67% (2009)
- Wärmeverbrauch: 2.033 GWh/ Gesamtanteil 56 % (2009)

3.3 Handlungsfeld Kommunen

Aktivitäten:

- **Klimaschutzteilkonzepte Eigene Liegenschaften** **KSL/Liegenschaftsverwaltungen**
Für ausgewählte Liegenschaften der Hansestadt wird ein Klimaschutz-Teilkonzept fertiggestellt. Für ausgewählte Liegenschaften von Landkreis Lüneburg, Samtgemeinden Ostheide, Ilmenau, Scharnebeck, Amt Neuhaus, Stadt Bleckede und Flecken Dahlenburg wurden in Rahmen von Klimaschutzteilkonzepten Gebäudebewertungen, Sanierungsempfehlungen und Empfehlungen zum Energiecontrolling erstellt. Erste Sanierungsmaßnahmen werden umgesetzt.
- **Investive Maßnahmen** **Kommunen, u.a.**
Maßnahmen, bspw. bei den Schulsanierungen, sowie in weiteren Bereichen wie z.B. dem Neubau eines energieeffizienten Rathauses in der SG Ilmenau oder die energieeffiziente Straßenbeleuchtung werden mit Hilfe von Fördermitteln (EFRE) umgesetzt.
- **Fairtrade-Kampagne** **LCM/Kommunen**
In Absprache mit der Hansestadt Lüneburg wurde die Leitung der Steuerungsgruppe „fairtrade-town Lüneburg“ ab 2016 an die Lüneburg City Management abgegeben.
Am 23. Februar 2016 wurde die Leuphana als Fairtrade-Uni ausgezeichnet.
- **Kommunale Förderprogramme** **Kommunen**
Die Hansestadt Lüneburg fördert in ihren Neubaugebieten aus speziell dafür aufgelegten Förderfonds solarthermische Anlagen, Photovoltaikanlagen sowie Geothermieanlagen. Die Gemeinden Adendorf, Reppenstedt, Barendorf und Deutsch Evern sowie die Samtgemeinden Ilmenau, Ostheide und Scharnebeck fördern Solarthermieanlagen.

Rolle der KSL:

- Koordination der Klimaschutzteilkonzepte in den Kommunen
- Beratung der Kommunen und Unterstützung der Energiemanager und der Quartiersmanagerin

Indikator:

- Stromverbrauch der (kommunalen) Verwaltungen: 44.569 kWh/ Gesamtanteil 6 % (2009)
- Wärmeverbrauch der (kommunalen) Verwaltungen: 112 GWh/ Gesamtanteil 3 % (2009)

4. Mobilität

Stand:

Das Handlungsfeld Mobilität ist ein wichtiges Thema im Klimaschutz, etwa 30% der CO₂-Emissionen gehen darauf zurück. Klimaschutz im Mobilitätsbereich betrifft diverse Themen und verschiedene Zuständigkeiten und bedarf unterschiedlicher Steuerungsansätze. Das Thema Mobilität war bisher nicht Teil der Leuphana-Studie und nicht Teil der Klimaschutzbetrachtungen in der Arbeit der KSL. Ziel der Aufnahme dieses Handlungsfeldes in diesen Bericht ist es daher, einen Überblick über die unterschiedlichen Aktivitäten der Akteure und die Entwicklung von Mobilitätsinfrastrukturen und Verkehrsmitteln aus der Perspektive des Klimaschutzes zu bieten.

Aktivitäten:

- **Nahverkehrsplan/ÖPNV** **LK**
Der Nahverkehrsplan ist das zentrale Steuerungsinstrument des Landkreises Lüneburg als Aufgabenträger für den ÖPNV zur Sicherstellung einer ausreichenden Bedienung der Bevölkerung mit Verkehrsleistungen im ÖPNV. Die Neuaufstellung erfolgt bis 2016.
- **Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur** **Kommunen/ LK**
Die Kommunen verfolgen den Ausbau der Infrastruktur für den Radverkehr, 2015 wurden zahlreiche Radverkehrsführungen verbessert und weitere Fahrradampeln installiert.
- **StadtRAD Lüneburg** **HS Lüneburg/Leuphana**
In Kooperation mit der Leuphana Universität und der Sparkasse ist das StadtRad als Radverleihsystem in Lüneburg mit 65 Leihrädern an 7 Stationen verfügbar.
- **CarSharing im Landkreis Lüneburg** **cambio, DB**
Cambio CarSharing stellt an 14 Standorten in Lüneburg, Reppenstedt und neu in Adendorf für 1300 Nutzer 35 Autos bereit und ersetzt damit bis zu 385 Privat-PKW. Die DB stellt an 2 Stationen in Lüneburg Carsharing-Fahrzeuge zur Verfügung.
- **E-Tankstellen** **Divers**
Im Landkreis bestehen 11 E-Tankstellen sowie 12 E-Bike- Stationen. In 2015 fand die durch das Land Niedersachsen organisierte E-Mobility-Roadshow auch in Lüneburg statt. Im Parkhaus Am Bahnhof wurde die erste Schnelladesäule Lüneburgs eingeweiht.
- **Gasfahrzeuge und E-Autos in Fuhrparks** **HS LG/LK/ AGL/ PMK/ Div.**
Über Kauf bzw. Leasingmodelle testen viele Akteure E-Mobile und Gasfahrzeuge im Landkreis Lüneburg.
- **Bike + Ride/Park + Ride- Stationen** **Diverse**
Neben den beiden Rad-Parkhäusern und PKW-Parkhäusern am ZOB entstehen weitere Abstellanlagen entlang der Bahn- und Buslinien im Landkreis.

Rolle der KSL:

- Beratung und Unterstützung der Kommunen

Indikator: Umweltverbund und PKW (2015)

- ÖPNV im LK: Verkehrsleistung KVG/VOG: 6.164.000 Fahrplankilometer (steigend)
- Fahrrad: Radwege: 100 km (HS), 175 km (LK), StadtRAD: 4.675 Nutzer mit 54.125 Fahrten, 7 Stationen mit 65 Leihrädern
- CarSharing LK: 1300 Nutzer, 16 Stationen mit 37 Autos, 4 neue Stationen in 2015
- Kfz-Dichte im LK (auf 1000 Einw.): 637 (konst), Kfz-Dichte alternative Antriebe: 9 (gleich)
- Anzahl E-Tankstellen im LK: 11

5. Bildungsarbeit

KITA21 – Die Zukunftsgestalter



„KITA21 – die Zukunftsgestalter“ ist eine Bildungsinitiative, die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Kindertagesstätten unterstützt und auszeichnet. Dabei spielen Klima- und Ressourcenschutz häufig eine wichtige Rolle. 2015 wurde die Krippe Barum als KITA21 ausgezeichnet. Kindertagesstätten aus dem Landkreis Lüneburg haben zukünftig die Möglichkeit am Hamburger

Auszeichnungsverfahren teilzunehmen.

Energiesparen in Schulen und Kitas



Nach Auslaufen der 3-jährigen Förderung durch das Bundesumweltministerium liegt der jährliche Stromverbrauch der 11 teilnehmenden Schulen in Trägerschaft des Landkreises Lüneburg, der Samtgemeinde Dahlenburg und der Samtgemeinde Amelinghausen im Projekt „Energiesparen an Schulen“ durch die Aktivitäten im Projekt und Investitionen der Schulträger 2015 etwa 100.000 kWh niedriger als vor Projektbeginn. Im Wärmebereich liegt die Einsparung bei etwa 300.000 kWh. Das Projekt wurde mit sieben der bisherigen Projektschulen sowie

drei neu hinzugekommenen Schulen auch im Schuljahr 2015/2016 weitergeführt, davon wurden in 2016 acht Schulen als Energiesparschulen ausgezeichnet. Die Weiterführung im Schuljahr 2016/2017 ist in Vorbereitung.

Die Hansestadt Lüneburg startete im Herbst 2015 ebenfalls mit einem dreijährigen BMU-geförderten Energiesparprojekt an ihren 27 Schulen und Kitas. In Vorbereitung ist ebenfalls ein weiteres Energiesparprojekt an 14 Kitas und fünf Schulen in kommunaler und freier Trägerschaft mit Förderung durch das Bundesumweltministerium mit Laufzeit von August 2016 bis Juli 2020.

Die Kinder und Jugendlichen werden in den Projekten hinsichtlich Nachhaltigkeit, Energiesparen und Klimaschutz sensibilisiert und angeregt, den Energie- und Ressourcenverbrauch durch Verhaltensänderungen und gering-investive Maßnahmen zu verringern.

KIEN - Kitas und Energiewende

In diesem Projekt der Leuphana Universität Lüneburg mit einer Laufzeit von 11/2014 bis 4/2017 soll das Potential von Kindertagesstätten für die Energiewende aufgezeigt und modellhaft entwickelt werden, um Kinder zu sensibilisieren und in ihrer Problemlösungskompetenz zu stärken. Das Projekt beinhaltet eine Qualifizierung der Fachkräfte sowie eine Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Kita, Kommune und Gemeinwesen. In der Hansestadt Lüneburg ist die Kita Heidkamp als Modell-Kita eingebunden.

Klimadetektive



Die „Klimadetektive“ ist ein Umweltwettbewerb für dritte Klassen und wird 2014/2015 zum achten Mal von der Klimawerk Energieagentur durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler sollen mit Unterstützung der Lehrer mit Hilfe von Fragebögen und Messgeräten in der Schule und Zuhause Energieeinsparmöglichkeiten aufdecken. Der Wettbewerb läuft im Landkreis Lüneburg sowie in den Landkreisen Harburg und Stade. Insgesamt nahmen bislang 135 Klassen mit 2.804 Schülerinnen und Schüler (aktueller Durchlauf: 15 Klassen, 233 Schüler) teil. Hauptsponsor ist die GfA. Die KSL wirkt in der Jury sowie bei der Preisverleihung mit und koordiniert die Abrechnung der Preisvergabe mit der Sparkassenstiftung.

Multivision

Der Hamburger Verein „Multivision – Verein für Kinder – und Erwachsenenbildung“ stellte sein Projekt „Fair Future II – der ökologische Fussabdruck“ an weiterführenden Schulen im Landkreis Lüneburg vor und machte praktische Lösungsansätze für einen nachhaltigen Lebensstil erlebbar. Für die Veranstaltungsdurchführung gab es finanzielle Unterstützung seitens regionaler Unternehmen und des Landkreises.

„Umweltschule in Europa/Internationale Agenda 21-Schule“



Die Auszeichnung „Umweltschule“ der Stiftung für Umwelterziehung F.E.E. erhalten Schulen, die ein Konzept zur Verbesserung ihrer Umweltverträglichkeit und zur Integration von Bildung für nachhaltige Entwicklung ins Curriculum umgesetzt haben (u.a. Energie- und Ressourcenschutz). Beratung und Koordination liegen bei der Landesschulbehörde. In 2015 waren vier Schulen im Landkreis als Umweltschule ausgezeichnet.

6. Öffentlichkeitsarbeit

14. Umweltfilmtage



Die Umweltfilmtage (UFT) werden ausgerichtet vom Verein T.U.N. und sollen brisante und aktuelle Umweltthemen filmisch aufbereitet der Bevölkerung nahebringen und informieren. Im Rahmen der UFT werden zu den ausgewählten Filmblöcken Experten geladen, die für Diskussionen im Anschluss zur Verfügung stehen. Sie beinhalten zahlreiche Beiträge auch zum Klimaschutz. Die KSL ist Teil des Organisationsteams der UFT und übernimmt regelmäßig die Moderation eines Filmblocks.

Öffentlichkeitsarbeit und Informationsvermittlung der KSL

Entsprechend ihres Auftrags betreibt die KSL die Veröffentlichung von Pressemitteilungen, Pressetermine bei öffentlichkeitswirksamen Projekten, die Ausweitung des Informationsangebotes der KSL im Internet (Kampagnen unter dem Logo „Klimaschutz-daheim“, Energieportal, Tool „Geothermie geht das bei mir?“, etc.) und eine gezielte Ansprache und Weiterleitung von relevanten Informationen an Bildungsträger, Unternehmen, Kommunen und andere relevante Akteure z.B. zu Veranstaltungen, Förderprogrammen, Wettbewerben etc.. Teil der Öffentlichkeitsarbeit ist auch die Beantwortung und Vermittlung von Ansprechpartnern bei Bürgeranfragen z.B. in den Bereichen Nutzung erneuerbarer Energien, Förderung, Bildungsmaterialien etc. und Beantwortung von Anfragen seitens der Projekte der Leuphana.

Energieportal des Landkreises Lüneburg



Der Landkreis Lüneburg stellt seit 2013 unter www.landkreis-lueneburg.de/energieportal Informationen zu Energie- und Klimaschutzprojekten im Energieportal und als „Open Data“ zur Verfügung. Es bietet einerseits einen Überblick über die bestehenden Energieanlagen einschließlich wichtiger Kennzahlen sowie einen Überblick über die Potenziale der erneuerbaren Energien und die bestehenden Energieinfrastrukturen. Andererseits möchte es auch die im Mobilitätsbereich bestehenden Angebote von ÖPNV, Radverkehr und –verleih bis hin zu E-Tankstellen und CarSharing bekannter machen. Das Portal erleichtert die Suche nach

Energieberatungsstellen, Klimaschutzprojekten der Kommunen oder Informationen zu laufenden Modellvorhaben und sollte auf allen mobilen Geräten laufen. Weitere Themen werden laufend ergänzt.

Klimastadtführer

Die BUNDjugend hat in Kooperation mit dem Janun e.V. Lüneburg im Oktober 2014 Klimastadtführer ausgebildet. Das Angebot richtet sich vor allem an Jugendliche ab der 7. Klasse. Neben allgemeinen Infos zum Klimawandel bieten die Rundgänge auch frei wählbare Schwerpunkte wie Mobilität, Ernährung, Energie und Konsum. Die KSL begleitete das Seminar und unterstützte die neuen Klimastadtführer mit fachlichem Know-how.

Ideenwettbewerb dörfliche Energieprojekte

Um die Selbstversorgung aus erneuerbaren Energien zu steigern, die gemeinsame Initiative in den Dörfern zu stärken und die Erfolge der Energiewende in der Öffentlichkeit zu zeigen, wurde in der Bioenergieregion Wendland-Elbetal ein Ideenauftrag für dörfliche Energieprojekte gestartet, die mit bis zu 2.000 € gefördert werden. Aus dem Landkreis Lüneburg wurden drei Projekte ausgezeichnet und umgesetzt:

- „Achtsam vom Acker zur Anlage“ des Fördervereins Thomasburg e.V. zur Verkehrsberuhigung und -lenkung der LkWs im Dorf
- „Öffentlichkeitsarbeit für das Bioenergiedorf Ellringen“ mit einer Informationstafel und der offiziellen Auszeichnung von Ellringen als Bioenergiedorf nach den Kriterien der Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe
- „Biomeiler Amt Neuhaus – Grünschnitt für Energieversorgung und Bodenverbesserung“ mit der energetischen Verwertung von Obstbaumschnitt zur Wärmeerzeugung

Messen/ Aktionszeiträume

(s. Punkt 3.1 Handlungsfeld Privathaushalte)

Filmevent „Power to change“

Am 15. April 2016 fand im Scala-Programmkinos die Premiere von „Power to change – Die Energierbellion“ statt. Neben zahlreichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern, wohnten auch Vertreter aus Politik und Verwaltung der Veranstaltung bei. Im Anschluss an die Filmvorführung fand eine Diskussionsrunde zum Film mit dem Regisseur und einigen Protagonisten statt. Die KSL organisierte das Event und moderierte den Abend.

7. Kommunale Planungen und Management

Energetische Quartiersentwicklung und Quartiersmanager

Die Hansestadt Lüneburg hat für ihre Quartiere Kreideberg und Kaltenmoor integrierte, energetische Quartierskonzepte entwickeln lassen und 2015 eine Quartiersmanagerin zur Umsetzung der Konzepte eingesetzt. Die Konzepte sind dabei auch Voraussetzung für diverse Förderungen zur Weiterentwicklung der Quartiere.

Die Gemeinde Reppenstedt hat ebenfalls für einen Teil ihres Gemeindegebietes ein integriertes, energetisches Quartierskonzept entwickelt. Der Quartiersmanager ist seit dem 1. Quartal 2014 eingesetzt.

Bioenergiedörfer

Durch eine Modellförderung für die Bioenergieregion Wendland-Elbetal 2009 bis 2015 konnten zahlreiche Projekte und Aktivitäten zum regionalen Einsatz von Bioenergie umgesetzt werden. Thomasburg wurde 2009 der als Bioenergie-Modelldorf ausgezeichnet. In 2015 wurde Ellringen nach den Kriterien der Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe FNR offiziell als Bioenergiedorf anerkannt.

LEADER-Regionen

Die KSL beteiligt sich an den Leaderprozessen, um maßgebliche Fördermöglichkeiten, die Kommunen bei Klimaschutzaktivitäten unterstützen können, wie die Klimaschutzinitiative der Bundesregierung, das BAFA und die KfW in Verbindung mit dem Land Niedersachsen sowie die Europäische Union (EFRE), einbinden zu können.

8. Kooperation, Vernetzung und Mitwirkung von Bürgern

Die Umsetzung der Energiewende ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie erfordert einerseits das Engagement einer Vielzahl von Akteuren innerhalb des Landkreises. Andererseits kann der Landkreis nicht isoliert betrachtet werden, sondern ist eingebettet in die Aktivitäten auf höheren räumlichen Ebenen. Darüber hinaus muss das hohe bürgerschaftliche und zivilgesellschaftliche Engagement innerhalb des Landkreises hervorgehoben werden.

Überregionale Vernetzung

Der Landkreis Lüneburg ist über die Klimaschutzleitstelle an der Facharbeitsgruppe Klima & Energie der Metropolregion Hamburg beteiligt. In 2015 wurde insbesondere an einem Beratungsangebot zu Folgen des Klimawandels für Kommunen gearbeitet (KLIMZUG-Nord Folgeprojekt).

Innerhalb Niedersachsens erfolgt ein Informations- und Erfahrungsaustausch seit 2014 durch die niedersächsische Klimaschutzagentur (KEAN). Die KEAN führte verschiedene Kampagnen mit der KSL in Lüneburg durch. Eine Vorsetzung konnte auch das Leuphana Energieforum durch die Unterstützung der Metropolregion Hamburg in 2015 finden.

Bürgerschaftliches Engagement innerhalb des Landkreises Lüneburg

Innerhalb des Landkreises Lüneburg gibt es zahlreiche Aktivitäten, Initiativen und Vernetzungsmöglichkeiten von Bürgern und zivilgesellschaftlichen Akteuren im Klimaschutz, die hier nicht vollständig aufgeführt werden können. So werden v.a. größere Anlagen zur Erzeugung von Erneuerbaren Energien wie (Bürger-)Solaranlagen auf kommunalen oder gewerblichen Gebäuden über Genossenschaften u.a. errichtet und finanziert. In Planung ist auch die Errichtung von Bürgerwindparks bspw. des Bauernverbandes Nordostniedersachsen. Im Landkreis hat sich mit der Bürgerwindpark Amelinghausen eG eine zweite Bürgerenergiegenossenschaft gegründet. Volksbank und Sparkasse bieten verschiedene Investitionsmöglichkeiten für Bürger an. Der Verein SunON e.V. engagiert sich für den Ausbau der Photovoltaik. Energiewende und Klimaschutz werden neben anderen Nachhaltigkeitsthemen von Vereinen und Zusammenschlüssen wie T.U.N., dem Nachhaltigkeitsrat oder der Initiative DialogN thematisiert. Die Leuphana hat mit dem Projekt ZukunftSTADT 2030 ein Vorhaben zur partizipativen Erarbeitung von Zukunftsvisionen für Lüneburg gestartet.

9. Schwerpunkte der Klimaschutzleitstelle für 2016/2017

Die Klimaschutzleitstelle für Hansestadt und Landkreis Lüneburg hat ein breites Aufgabenspektrum und ist in viele Aktivitäten anderer Akteure eingebunden. Um Energieeinsparungen, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien insbesondere im Wärmebereich umzusetzen, sollen im Jahr 2016/2017 folgende drei Handlungsschwerpunkte in der Arbeit der Klimaschutzleitstelle gelegt werden. Weitere Themenfelder können bei Bedarf hinzukommen.

- Handlungsfeld Bildung und energiesparendes Verhalten in Bildungseinrichtungen:
 - Weiterführung und Ausweitung von Projekten zum Energiesparen an Schulen und Kitas

- Handlungsfeld Privathaushalte:
 - Weiterführung und Ausweitung von Kampagnen im Rahmen von „Klimaschutz daheim“:
 - „Solar-Check“: kostengünstiges Kontingent eines Solar-Beratungsangebots durch Energieberater im Landkreis Lüneburg
 - Grüne Hausnummer
 - Bauen und Sanieren mit nachwachsenden Rohstoffen
 - Elektromobilität

- Handlungsfeld Kommunen
 - Unterstützung der LEADER-Prozesse
 - Unterstützung bei Vorhaben „Energetische Quartiersentwicklung/ Energetische Stadtsanierung“

